

Sieghard Gall, München

„Nun freut euch ihr Christen . . .“

Rezeption traditioneller Kirchenlieder

„Diese Lieder begleiten mich ein Leben lang und ich singe sie mit Freude“, so die spontane Äußerung einer Frau im Gruppengespräch auf dargebotene Kirchenlieder, im Rahmen einer im Sommer 2005 durchgeführten empirischen Untersuchung. Zu 30 traditionellen Kirchenliedern, ausgewählt aus dem ‚Gotteslob‘, wurde das unmittelbare Angesprochensein der Zuhörer erfasst, Einstellungen, Erwartungen, Wahrnehmungen wurden erfragt, in 10 Gruppen mit insgesamt 97 Teilnehmern, in und im Umfeld von München.

Konzept und Ablauf

Die Untersuchung richtete sich auf den Zusammenhang zwischen der Rezeption dargebotener Lieder und dem musikalischen, kirchlichen und spirituellen Hintergrund der Teilnehmer. In drei Abschnitte gegliedert wurden die mit einer gemischten Schola und Orgelbegleitung aufgenommenen Lieder zu Gehör gebracht, im Wechsel mit thematisch gegliederten Fragen. Mit diesen Liedern sollte die ganze Breite religiös emotionaler Momente angesprochen werden: Erwartung und Zuversicht, Freude und Lobpreis, Dank und Bitten, Besinnung und Mahnung, Passion und Trauer. Die begleitenden Fragen an die Teilnehmer umfassen soziologische Daten, musikalische Affinität, Teilhabe an Gemeinde und Gottesdienst, Relevanz liturgischer Elemente, Affinität zum Ordinarium, im Kirchenlied anzusprechende Momente, Gesamteindruck der Lieder, Affinität bzgl. traditioneller Lieder, neuerer Lieder, Formen geistlicher Musik, das Singen allgemein. Die Liedfolgen wurden ergänzt durch ein Spektrum sakraler Musik, Ausschnitte aus Messen, von Gregorianik bis zur Moderne, und durch Gesänge der Synagoge. In abschließenden Gruppengesprächen wurde Raum gegeben für freie verbale Äußerungen der Teilnehmer.

Erfassung der Rückmeldungen

Die Teilnehmer geben ihre Rückmeldungen unabhängig voneinander und anonym mittels kontinuierlich einstellbarer Schieber kleiner Handgeräte. Zu den Liedern erfolgt dies ablaufsynchron entsprechend der Vorgabe: „vom Lied gar nicht angesprochen“ – unteres Skalenende, „vom Lied sehr angesprochen“ – oberes Skalenende, mit beliebigen Zwischenstellungen, auf die einzelnen Fragen differenziert, nach Vorgabe der Skalenzuordnung. Ein Zentralgerät fragt die Schieberstellungen laufend ab, bereitet die codierten Daten zu einer Datenkette auf, überträgt sie an einen Laptop, wo sie graphisch dargestellt und insgesamt gespeichert werden (REACTOSCOPE®-Verfahren).

Struktur der Teilnehmer

Die Teilnehmer der Untersuchung entsprachen einer breiten sozialen Schichtung, städtischer Bereich und ländliches Umfeld gleichermaßen, 64 Frauen und 33 Männer, altersverteilt, gleichstarke Gruppen bis 30 Jahre, von 31 bis 45, von 46 bis 59 und ab 60 Jahre. Die Zielgruppe der in dieser Region am Gemeindegesang Interessierten wurde in hinreichender Vielfalt abgebildet. Für alle Teilnehmer hat das Musik-Hören einen hohen Stellenwert (8,5; Mittelwert auf einer 10er-Skala), ein erheblicher Teil ist selbst musikalisch aktiv (6,3). Bei hohem Anteil an Sonntags-Gottesdienst mit Kommunion (7,3) stehen viele in enger Verbindung mit ihrer Kirchengemeinde (6,4), der katholischen Kirche (6,2), wirken auch im

Gottesdienst/Kirchenchor mit (5.6) und beteiligen sich auch an Aufgaben in der Gemeinde (5.4). Das Singen ist den Befragten grundsätzlich wichtig (7.6), es macht sie freier, gelöster (7.5) und stärkt die Gemeinschaft (7.2).

Rezeption der dargebotenen Lieder

Die Lied-Rezeption, das Angesprochenensein, über die 30 dargebotenen Lieder gemittelt, liegt im Durchschnitt aller Teilnehmer bei 5.0 auf einer 10er-Skala. Die individuelle Lied-Rezeption überdeckt fast den gesamten Skalenumfang. In einer ansteigenden Reihung angeordnet, dann in Vierteln zusammengefasst ergibt sich die Wertefolge: 2.3, 4.7, 5.8, 7.3, in zwei Hälften geteilt ergeben sich 3.5 und 6.6 für ein sogenanntes „unteres Cluster“ und ein „oberes Cluster“. Auf diese Gruppierung der Teilnehmer, nach unterschiedlichen Angesprochenensein von den 30 Liedern, wird im Folgenden Bezug genommen.

Teilhabe an Gemeinde und Gottesdienst

An Momenten persönlicher Teilhabe an Gemeinde, Kirche, Gottesdienst steht bei den Teilnehmern an erster Stelle der sonntägliche Gottesdienst (6.0 und 8.6; unteres/oberes Cluster) und der Empfang der Kommunion (6.2 und 8.2). Es folgen die Nähe zur Kirchengemeinde (5.6 und 7.3), und zur katholischen Kirche (5.0 und 7.4), danach die Mitwirkung im Gottesdienst (4.7 und 6.6) und die Beteiligung an Aufgaben in der Gemeinde (4.6 und 6.3). Die Teilhabe an Gemeinde und Gottesdienst steht somit in deutlichem Zusammenhang zur Lied-Rezeption.

Liturgische Elemente im Gottesdienst

In der Reihung der nach persönlicher Relevanz eingeschätzten Elemente in Gottesdienst und Liturgie stehen etwa gleichauf ganz oben die Phasen der Stille, persönliches Gebet (6.5 und 8.6; unteres/oberes Cluster), das gemeinsame Singen (6.6 und 8.5) und das gemeinsame Vaterunser (6.3 und 8.5). Es folgen Lesung/Evangelium (6.4 und 7.9), die Predigt (6.8 und 7.4), der Friedensgruß (6.8 und 7.2), dann Zeichen und Symbole der eucharistischen Feier (5.4 und 7.3) und die liturgischen Texte (4.1 und 7.0). Unterschiede nach der Lied-Rezeption zeigen sich im Persönlichen und im Gemeinschaftlichen des Gottesdienstes, kaum in Predigt und Friedensgruß, deutlich in den Zeichen und Symbolen, besonders bei den liturgischen Texten. Der Befund bzgl. liturgischer Texte deutet im Positiven auf die liturgische Funktion des Kirchenlieds, im Kritischen auf eine Unzufriedenheit mit als allzu traditionell empfundenem.

Emotional seelische Momente im Kirchenlied

Gefragt nach emotional seelischen Momenten, die im Kirchenlied angesprochen werden sollten, steht in den Antworten der Teilnehmer ganz oben das Danken (6.2 und 8.0; unteres/oberes Cluster) und der Ausdruck der Freude (6.5 und 6.6). Es folgen der Lobpreis (5.2 und 7.3), das Bitten (5.5 und 6.6), das Vertrauen (5.8 und 6.3), die Hoffnung (5.4 und 6.4), die Trauer (4.9 und 6.5) und Besinnung, Mahnung (4.7 und 5.7). Nach diesem Befund soll in den Kirchenliedern die gesamte Breite emotional seelischer Momente angesprochen werden, auch die im Allgemeinen als eher negativ empfundenen. Für etliche der erwarteten Momente sind die Unterschiede nach der Lied-Rezeption nur gering, ein Hinweis, eben diesen Momenten in der Auswahl (noch) mehr Beachtung zu schenken.

Meditation und Mystik im Kirchenlied

In der Affinität zu Gregorianischem Choral (5.0 und 7.3; unteres/oberes Cluster) zeigen sich starke Unterschiede nach der Lied-Rezeption; entsprechendes gilt für die Affinität zu

Gesängen der Ostkirche (2.7 und 4.9). In dieses Bild passt auch das Gewicht der bereits genannten Phasen der Stille, das persönliche Gebet (6.5 und 8.6). Auch in den Gruppengesprächen wurde der Bezug auf den meditativ-mystischen Charakter von Kirchenliedern und sakraler Musik immer wieder thematisiert, u.a. im Zusammenhang mit den Liedern aus Taizé, mehrstimmigen Liedern, Chorälen und spiritueller Musik.

Sozialisation – Lebensalter

Unterschiede in der Lied-Rezeption der Zuhörer, nach Lebensalter und dadurch bedingter unterschiedlicher Sozialisation sind nicht überraschend. In jüngere Teilnehmer bis 45 Jahre [J] und ältere Teilnehmer über 45 Jahre [A] gegliedert, folgt für deren Lied-Rezeption 4.4 [J] und 5.8 [A]. Dabei sind die Unterschiede innerhalb der Altersgruppen noch deutlich größer, bei den Jüngeren (3.1 und 5.7; unteres/oberes Cluster) wie bei den Älteren (4.7 zu 6.9). Nach Altersgliederung und Sozialisation, insbesondere durch Schule und mediales Umfeld, zeigen sich starke Unterschiede in der Affinität zu deutschem Volkslied, 3.0 [J] und 5.5 [A] und in der Affinität zu PopMusik, 5.0 [J] und 2.1 [A], während die Voten für Klassik mit 7.0 [J] und 7.4 [A] praktisch gleich sind. Das untere Cluster zeigt Altersabhängigkeit in der Affinität zum Ordinarium, 4.6 [J] und 6.5 [A], in der Teilhabe an Gemeinde und Gottesdienst, 4.4 [J] und 6.5 [A], in der Erwartung emotional-seelischer Momente im Kirchenlied, 4.9 [J] und 6.3 [A], auch, geringer, in der Relevanz liturgischer Elemente, 5.5 [J] und 6.8 [A]. Eine auf die vier eingangs benannten Altersgruppen bezogene Darstellung ist in „Singende Kirche“ 1/2006, 14–21 wiedergegeben.

Sozialisation – Traditionelles/Neueres Liedgut

Nach wahrgenommener Lied-Rezeption (3.5 und 6.6; unteres/oberes Cluster) unterschiedlich wird auch die Affinität bzgl. traditionellem Liedgut (5.2 und 7.7) eingeschätzt, bei praktisch gleicher Affinität bzgl. neuerem Liedgut (5.7 und 5.8). Die Wunschanteile traditionellen Liedguts am Gemeindegesang sind nach Altersgruppen unterschiedlich, 47% [J] und 57% [A], nach der Lied-Rezeption um etwa 6%, beides ist deutlich geringer differenziert als die entsprechenden Wahrnehmungen und Einstellungen. Hier zeigt sich der Wunsch nach dem Gemeinsamen im Gottesdienst als vorherrschend, die eigenen Vorlieben treten deutlich zurück.

Spektrum sakraler Musik

Nach den drei Folgen traditioneller Lieder wurde den Teilnehmern ein Spektrum sakraler Musik dargeboten. Auf die Rezeption einiger Ausschnitte, aus Messen, von Gregorianik bis zur Moderne, wird nun Bezug genommen. Danach steht bei den Zuhörern an der Spitze das Sanctus von Mozart (KV427, c-moll) mit 7.4, es folgt das Kyrie von Schubert, M.N.3, B-dur mit 6.5, weiter ein Sanctus von Gounod (Cäcilien-Messe) mit 5.9 und ein Kyrie (Gregorianik), H.v.Bingen zugeschrieben, mit 5.2. Die zeitgenössischen Stücke, ein Kyrie von Ariel Ramirez (Missa Criolla) und ein Sanctus von Zdenek Lukas (Requ.Op.252) liegen mit 4.9 und 4.5 bereits knapp unter der Skalenmitte, beide weisen nach Lied-Rezeption nur sehr geringe Unterschiede auf. Die von traditionellen Liedern weniger angesprochenen Zuhörer melden auch bei diesen zeitgenössischen Stücken keine höheren Voten als die eher Traditionellen.

Bestimmende Momente der Lied-Rezeption

Aus den vorstehenden Befunden der Wahrnehmung traditioneller Kirchenlieder in Verbindung mit den erfragten musikalischen, kirchlichen und religiösen Einstellungen der Zuhörer lassen sich folgende die Lied-Rezeption bestimmende Momente ableiten:

- (1) Kirchlich soziale Bindung – Teilhabe an Gemeinde und Gottesdienst; Beteiligung an Aufgaben, Mitwirkung, Gemeinschaft;
- (2) Kirchlich religiöse Momente – die Liturgie; die liturgischen Texte, die Zeichen und Symbole der eucharistischen Feier;
- (3) Musikalische Sozialisation – vorwiegend bestimmt durch Lebensalter; Affinität zu deutschen Volksliedern bzw. zu Popmusik;
- (4) Kirchliche Sozialisation Gemeindegesang – vorwiegend bestimmt durch Lebensalter; traditionelles Liedgut oder/und neueres Liedgut;
- (5) Spirituelle Momente – Meditation, Mystik; Affinität zu Gregorianischem Choral, Gesängen der Ostkirche, Relevanz der Liedtexte, der Phasen der Stille;
- (6) Emotionale Momente; Ausdruck von Freude, Lobpreis, Vertrauen, Erwartung, Besinnung, Trauer.

Nach Rezeption geordnete Liste der Lieder

Die 30 traditionellen Kirchenlieder dieser Untersuchung sind in *Tabelle-1* aufgeführt, ge-
reicht nach dem Angesprochensein der Teilnehmer insgesamt.

Reihung der dargebotenen Lieder nach ihrer Rezeption (Mwt.)

Tabelle-1

<i>Mwt.</i>	<i>Cd.</i>	<i>GL-Nr</i>	<i>Lied-Text</i>	<i>Liedgruppe</i>
7.3	L15	[143]	Nun freut euch ihr Christen	LG2
6.5	L20	[987]	Heilig Heilig Heilig	LG2
6.0	L24	[110]	Wachet auf ruft uns die Stimme	
6.0	L28	[179]	O Haupt voll Blut und Wunden	
5.9	L22	[267]	Nun danket all und bringet Ehr	LG2
5.9	L13	[132]	Es ist ein Ros entsprungen	
5.9	L03	[107]	Macht hoch die Tür die Tor macht weit	LG2
5.8	L11	[213]	Christ ist erstanden	
5.7	L21	[266]	Nun danket alle Gott	
5.5	L30	[983]	Wohin soll ich mich wenden	
5.4	L12	[585]	Lasst uns erfreuen herzlich sehr	
5.3	L18	[218]	Gelobt sei Gott im Höchsten Thron	
5.2	L06	[554]	Wie schön leuchtet der Morgenstern	
5.1	L08	[473]	Im Frieden dein o Herre mein	
5.0	L10	[295]	Wer nur den lieben Gott lässt walten	LG1
4.9	L29	[834]	Aus der Tiefe rufen wir zu dir	LG1
4.8	L14	[141]	Ich steh an deiner Krippe hier	
4.7	L25	[482]	Christe du Lamm Gottes	
4.7	L19	[616]	Mir nach spricht Christus unser Held	
4.7	L09	[555]	Morgenstern der finstern Nacht	
4.5	L04	[828]	Tauet Himmel den Gerechten	
4.5	L07	[823]	Mein Hirt ist Gott der Herr	
4.4	L02	[105]	O Heiland rei die Himmel auf	
4.4	L16	[551]	Schönster Herr Jesus	LG1
4.3	L23	[248]	Nun bitten wir den heiligen Geist	LG1
4.1	L27	[470]	O Lamm Gottes unschuldig	
4.1	L05	[937]	O komm o komm Emanuel	
3.9	L17	[494]	Gott sei gelobet und gebenedeiet	
3.5	L26	[584]	Christi Mutter stand mit Schmerzen	
3.2	L01	[114]	Es kommt ein Schiff geladen	

In der Reihenfolge der Tabellenspalten steht zunächst die spezifische Lied-Rezeption, auf die Skala 0...10 bezogene Mittelwerte, es folgt die Position der Lieder im Ablauf, dann die Lied-Nummer im ‚Gotteslob‘ (Ausgabe der Erzdiözese München und Freising, 2003) und der Liedtext, der Anfang des Liedes, schließlich die ggf. Zuordnung zu den im weiteren angesprochenen Liedgruppen LG1 und LG2. In dieser Reihung nehmen die Unterschiede der spezifischen Lied-Rezeption tendenziell zu, 2.8 im oberen, 3.5 im mittleren, 4.3 im unteren Drittel. Mit zunehmender Divergenz der Einschätzung eines Liedes nimmt die Wahrscheinlichkeit eines vorderen Platzes in der Liste ab. Eine hohe Divergenz weist das Lied L30 „Wohin soll ich mich wenden“ (3.0 und 8.0; unteres/oberes Cluster) auf, die geringste Divergenz hat das Lied L15 an der Spitze, „Nun freut euch ihr Christen“ (6.7 und 7.9), das ausschließlich durch das untere Cluster deutlich höher liegt als das Lied L30.

Rezeption der Lieder im Einzelnen

An erster Stelle im Angesprochenen steht L15 „Nun freut euch ihr Christen“ mit einem Mittelwert von 7.3, im Abstand gefolgt von L20, das „Heilig“ von Schubert mit 6.5, wieder im Abstand, nun eng gestaffelt um 6.0, eine Reihe von Liedern - L24 „Wachet auf ruft uns die Stimme“, L28 „O Haupt voll Blut und Wunden“, L22 „Nun danket all und bringet Ehr“ und L13 „Es ist ein Ros entsprungen“. Wie bei den Erwartungen der Befragten bzgl. der im Kirchenlied anzusprechenden Momente stehen auch hier in der unmittelbaren Lied-Rezeption sehr unterschiedliche Lieder eng benachbart. Nach kennzeichnenden Attributen sind im oberen Bereich der Liste Lieder zu finden, die Freude und Jubel, Verehrung und Lobpreis, auch Besinnung und Mahnung, Passion und Trauer ausdrücken. Über das Feld verteilt sind Lieder, die Dank, Innigkeit, Vertrauen ansprechen. Lieder der Hoffnung und Erwartung, der Passion und Trauer sind vermehrt im unteren Bereich zu finden.

Rezeption – Lieder/Personen

Was beeinflusst die Breite der Rezeption stärker, sind es die Lieder in ihrer Vielfalt oder sind es die Personen in ihrer Vielfalt? – Aus der in Tabelle-1 dargestellten Reihung der Lieder, für die Teilnehmer insgesamt, lassen sich für die obere und untere Hälfte die Mittelwerte 5.8 und 4.3 ableiten. Eine nach Rezeption der Lieder insgesamt vorgenommene Reihung der Teilnehmer ergibt für deren obere und untere Hälfte als Mittelwerte 6.6 und 3.5. Damit wird die Rezeption der dargebotenen traditionellen Lieder wesentlich stärker durch persönliche Faktoren bestimmt als durch liedkennzeichnende Faktoren.

Faktoren der Rezeption traditioneller Lieder

Die Auswertung der Rezeption der 30 Lieder im Einzelnen, lässt zwei Liedgruppen, LG1 und LG2, deutlich heraustreten:

- LG1 Ausdruck des Vertrauens, der Innigkeit, des Anrufs und der Bitte
 - L10 [295] Wer nur den lieben Gott lässt walten
 - L29 [834] Aus der Tiefe rufen wir zu dir
 - L16 [551] Schönster Herr Jesus
 - L23 [248] Nun bitten wir den heiligen Geist
- LG2 Ausdruck der Freude, des Lobpreis, des Dankes, der Erwartung
 - L15 [143] Nun freut euch ihr Christen
 - L20 [987] Heilig Heilig Heilig
 - L22 [267] Nun danket all und bringet Ehr
 - L03 [107] Macht hoch die Tür die Tor macht weit

Für eine erste Hälfte der Teilnehmer erreichen die Voten der jeweils in LG1 bzw. LG2 zusammengefassten Lieder mit 6.4 gleich hohe Werte, beide Liedgruppen werden positiv rezipiert. Für die andere, zweite Hälfte der Teilnehmer liegt das Votum bzgl. LG1 mit 2.7 deutlich unter dem Votum 6.3 bzgl. LG2, von der zweiten Hälfte der Teilnehmer wird LG1 wesentlich schwächer rezipiert.

Die erste Hälfte der Teilnehmer, in der LG1 und LG2 gleichermaßen hoch eingeschätzt werden, ist im Unterschied zur zweiten Hälfte durch eine hohe Affinität zu Gregorianischem Choral und zu den Gesängen der Ostkirche gekennzeichnet, dem entspricht die Verbindung der LG1 zugeordneten Momente Vertrauen, Innigkeit, Anruf und Bitten mit der Meditation und Mystik der genannten Gesänge.

Ausdruck der Freude – meditativer Charakter

Die LG2 zugeordneten Lieder, L15 „Nun freut euch ihr Christen“, L20, das „Heilig“ von Schubert, L22 „Nun danket all und bringet Ehr“ und L03 „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ vereinigen den Ausdruck gegenwärtiger Freude, der Erwartung im Jetzt, des Dankes, den Lobpreis des Ewigen.

Demgegenüber sprechen die LG1 zugeordneten Lieder, L10 „Wer nur den lieben Gott lässt walten“, L29 „Aus der Tiefe rufen wir zu dir“, L16 „Schönster Herr Jesus“, L23 „Nun bitten wir den heiligen Geist“ (L23), von der Beziehung des Menschen zu Gott, im festen Vertrauen, inniger Hinwendung, inständigem Bitten. Diese Lieder mit ihrem weitgehend meditativen Charakter drücken Gewissheit des Glaubens und persönliche Zuwendung aus, aber auch das Rufen des gefährdeten Menschen, das Erbitten der Barmherzigkeit Gottes.

Das Leitlied von LG2, „Nun freut euch ihr Christen“ weist über das Bild von Weihnachten, die Krippe von Bethlehem, auf die Erscheinung des Herrn, es verbindet sich im dreimal „Heilig“ zum Ausdruck der Verehrung, setzt sich fort in der freudigen Erwartung des „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ und führt vom ganz irdischen Dank und Lobpreis, „Nun danket all und bringet Ehr“ wieder auf den, „dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermehrt“.

Ausblick

Die durchgeführte Untersuchung war in den zu Gehör gebrachten Liedern bewusst auf traditionelles Liedgut beschränkt und entsprechend dem Einzugsbereich der Teilnehmer regional begrenzt. Die unmittelbare Wahrnehmung der Lieder, im Kontext mit deren religiös kulturellem Hintergrund, Erwartungen, Wünschen, Einstellungen ergab in der Reflektierung der Teilnehmer als Hörer und als Befragte eine Reihe von Befunden, die über die Beschränkung durch Liedauswahl und regionale Begrenzung hinausreichen.

Gleichwohl erscheint es angebracht, diese erste Untersuchung auch regional auszudehnen, und sie insbesondere anhand von zeitgenössischem Liedgut, über das Neue Geistliche Lied hinaus, fortzusetzen. Die bereits auf die traditionellen Lieder hin hervorgetretenen Momente des Ausdrucks der Freude und des meditativen Charakters im Kirchenlied sind Ansatzpunkte, darüber hinaus weitere Aspekte der Affinität neuzeitlicher Lieder und spiritueller Musik zu untersuchen.